

Negative Folgen des Pornographie-Konsums

Die vorliegende Abhandlung ist ein überarbeiteter Teil meiner Dissertation Bedeutungen, Werte und Ideale des islamischen Eheverständnisses - Förderung zeitiger Ehe für junge Muslime unter Einbeziehung von Empirie, verteidigt am 25. Januar 2019 an der Fakultät za islamske studije in Novi Pazar.

Abstract der Dissertation

Obwohl die Heirat sowohl quelltextlich als auch zwischenmenschlich im Islam eine zentrale Angelegenheit darstellt, wird der Hafen der Ehe von der hiesigen neuen Generation der MuslimInnen kaum ohne erschwerende Turbulenzen und Grenzüberschreitungen erreicht. Die Untersuchung innerhalb einer ganzheitlichen Betrachtung, welche Kontext- und Quelltextanalysen sowie empirische Forschungen unter den relevanten Akteuren – Jugendliche, deren Eltern, Imaame, muslimische Professionelle und nichtmuslimische Experten - umfasst, kommt zum Ergebnis, dass die betroffenen Jugendlichen, deren Familien und die Gemeinden zusammen eine (Tarbiyyah-)Strategie umzusetzen haben, welche Zina-Vermeidung durch Empowerment realisiert. Letzteres beinhaltet die Option der Zina-Vermeidungsehe, auch wenn diese nicht alle Bedeutungen, Werte und Ideale des islamischen Eheverständnisses erfüllt.

وَلَا تَقْرَبُوا الزَّوْجَ إِنَّهُ كَانَ فَاحِشَةً وَسَاءَ سَبِيلًا.

Auch nähert euch nicht der Unzucht (Zina¹)! Sie ist zweifelsohne eine schändliche Tat und erbärmlich/übel/schlecht ist dieser Weg!²³

Mehr als 50% des Internet-Traffic hat einen Bezug zu Sex.⁴ Insofern ist der Pornographiekonsum vor allem auf das Internet zurückzuführen. Largo spricht studienbasiert davon, dass Jugendliche zu 90% mehr als zwei Stunden vor dem Computer verbringen⁵, die Gefahr in Sekunden durch Betätigen weniger Tasten der Pornographie zu begegnen ist also stets gegenwärtig.

Amerikanische Fachmedien warnen bereits vor dem Massenkonsum pornographischer Inhalte, da dies eine nationalen „Gesundheitskrise“ bewirken könnte. Gail Dines, Soziologie-Professorin am Wheelock College in Boston, USA, hat 4,2 Millionen Pornoseiten im Internet gezählt, welche insgesamt mehr Besuche als die Internetgiganten Twitter, Amazon und Netflix

¹ Zina زنا bezeichnet zunächst bei den Fiqh-Gelehrten jeden illegitimen Geschlechtsakt. Im weiteren Kontext der Forschung sind illegitime sexuelle Handlungen mit diesem Begriff wiedergegeben, siehe weitere Erläuterung im Kapitel 7.3. Leitfaden-Reize für Gruppensitzungen mit Jugendlichen.

² Quraan: (17:32)

³ Für die Erläuterung des Quraan-Textes in deutscher Sprache wird in dieser Arbeit ausschließlich das folgende Werk verwendet: Zaidan, Amir M. A.: At-Tafsir.

Die Bedeutungen der Hādīth werden vom Autor verantwortet, unter Berücksichtigung der islamologischen Standards bezüglich der Begrifflichkeiten.

⁴ McNair, B. *Striptease Culture*. London, United Kingdom: Routledge; 2002, in: Kühn, Simone/Gallinat, Jürgen: Brain Structure and Functional Connectivity Associated With Pornography Consumption, *The Brain on Porn*, *JAMA Psychiatry*. 2014;71(7):827-834, in: <https://jamanetwork.com/journals/jamapsychiatry/fullarticle/1874574?appId=scweb> (zuletzt abgerufen am 07. März 2018)

⁵ Largo: Jugendjahre, S. 214.

zusammen haben. Dines verfißt die Meinung, dass die Pornoindustrie die mächtigste und gefährlichste Bildungsindustrie der Welt ist.⁶

Eine repräsentative Forschung in Schweden kam zu dem Ergebnis, dass adoleszente Jungen ein gesteigertes Interesse an abweichender und verbotener Pornographie entwickeln, wenn sie täglich Pornographie konsumieren. Auch steigt der Wunsch das Gesehene im eigenen Sexualleben umzusetzen.⁷ Zusätzlich korreliert der Konsum von Internet-Pornographie mit der Minderung des Empfindens von Befriedigung beim eigenen in einer Partnerschaft ausgelebten Sexualleben. Damit einher geht auch der Wunsch nach der Übernahme der gesehenen Sexualpraktiken in der Partnerschaft.⁸ In einem interdisziplinären Forschungsteam haben die Entwicklungspsychologin Simone Kühn zusammen mit dem an der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus, Berlin, beschäftigten Hirnforscher Jürgen Gallinat folgende Ergebnisse zutage gefördert⁹:

- Je höher der Pornokonsum ist, desto weniger Hirnzellen werden im Nucleus caudatus, der Hirnregion, welche als wichtige Schaltstelle für emotionale Prozesse fungiert, gebildet.
- Das Belohnungssystem und das Motivationszentrum des Gehirns werden durch den Pornographie-Konsum beeinträchtigt. Immer stärkere Reize werden benötigt, da eine Abstumpfung erfolgt.

Die Berliner Hirnforscher sind sich jedoch in Bezug auf Ursache und Wirkung nicht sicher, da es abzuklären gilt, ob die geringere Hirnmasse das Ergebnis verstärkten Pornokonsums ist oder umgekehrt die Voraussetzung dafür bildet.¹⁰ Zu denselben Ergebnissen kommt Dr. Corinna Isabelle Weiss in ihrer Dissertation im Rahmen ihrer Studie innerhalb der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Medizinischen Fakultät Charité – Universitätsmedizin Berlin:

⁶ Müller-Jung, Joachim: 31.05.2014 Hirnforschung mit Pornos. Da schwillt nichts (31.05.14), in: http://www.faz.net/aktuell/wissen/hirnforschung-mit-pornos-da-schwillt-nichts-12965962.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0

⁷ Gunter B. Media Sex: What Are the Issues? London, United Kingdom: Routledge; 2001/ Svedin CG, Åkerman I, Priebe G. Frequent users of pornography: a population based epidemiological study of Swedish male adolescents. J Adolesc. 2011; 34(4):779-788./ Fattore L, Melis M, Fadda P, Pistis M, Fratta W. The endocannabinoid system and nondrug rewarding behaviours. Exp Neurol. 2010;224(1):23-36./ Müller CP, Schumann G. To use or not to use: expanding the view on non-addictive psychoactive drug consumption and its implications. Behav Brain Sci. 2011; 34(6):328-347. Alle in: Kühn, Simone/Gallinat, Jürgen: Brain Structure and Functional Connectivity Associated With Pornography Consumption The Brain on Porn, JAMA Psychiatry. 2014;71(7):827-834, in: <https://jamanetwork.com/journals/jamapsychiatry/fullarticle/1874574?appId=scweb> (zuletzt abgerufen am 07. März 2018)

⁸ Knudsen SV, Mårtensson LL, Månsson S-A. *Generation P?* Aarhus, Denmark: Aarhus Universitetsforlag; 2007, in: Kühn, Simone/Gallinat, Jürgen: Brain Structure and Functional Connectivity Associated With Pornography Consumption. The Brain on Porn, JAMA Psychiatry. 2014;71(7):827-834, in: <https://jamanetwork.com/journals/jamapsychiatry/fullarticle/1874574?appId=scweb> (zuletzt abgerufen am 07. März 2018)

⁹ Kühn, Simone/Gallinat, Jürgen: Brain Structure and Functional Connectivity Associated With Pornography Consumption. The Brain on Porn, JAMA Psychiatry. 2014;71(7):827-834, in: <https://jamanetwork.com/journals/jamapsychiatry/fullarticle/1874574?appId=scweb> (zuletzt abgerufen am 07. März 2018)

¹⁰ Ebenda.

- Pornographiekonsum führt zur Herunterregulierung der Funktionen beteiligter Hirnstrukturen.¹¹
- Mit der Zeit bedarf der Pornographie-Konsument neuer, extremerer pornographische Reize in erhöhter Konsumfrequenz, um das Belohnungssystem des Gehirns in gleichem Maße zu aktivieren.¹²
- Ob nun eine Ursache oder eine Auswirkung das tatsächliche Phänomen ist, muss in weiteren Forschungen abschließend geklärt werden.¹³

Weiterhin sind der Forschung von Dr. Weiss die folgenden forschungsfragerelevanten Darlegungen zu entnehmen:

- Pornographie-Konsum kann eine Abhängigkeit auslösen, die sich mit allen gängigen, suchtspezifischen Erscheinungen wie Toleranzentwicklung, Vernachlässigung sozialer Pflichten, craving (unwiderstehliches Verlangen) und Leidensdruck präsentiert.¹⁴
- Pornographie wirkt als natürlicher Verstärker, der physiologisch als belohnend empfunden wird.¹⁵
- Depressivität und Pornographie-Konsum verstärken sich gegenseitig.¹⁶

Auch am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, welches sich der menschlichen Entwicklung und Bildungsprozesse widmet, wurde das Bedrohungspotential des Pornographiekonsums untersucht und zumindest nicht ausgeschlossen, sondern in Ansätzen bestätigt.¹⁷

Zu den negativen Konsequenzen der Pornographie-Abhängigkeit zählen Sexualtherapeuten auch Paarkonflikte oder ein damit verbundenes verändertes Sexualverhalten, Fremdgehen, Konflikte mit der Arbeit, sexuelle Funktionsstörungen wie erektile Dysfunktion, Verzögerung des Orgasmus, partnerbezogene Lustlosigkeit, übertragene Geschlechtskrankheiten (promiskuitätsbedingt) und auch finanzielle Probleme.¹⁸

¹¹ Weiss, Corinna Isabelle: Dissertation. Neuronale Korrelate von Pornographiekonsum (10.03.2017) [im Folgenden: Weiss: Neuronale Korrelate], S. 41.

¹² Ebd., S 38-39.

¹³ Weiss: Neuronale Korrelate, S. iii.

¹⁴ Griffiths, M. (2001). Sex on the internet: Observations and implications for internet sex addiction. *Journal of sex research*, 38(4), 333-342. doi:10.1080/00224490109552104, in: Weiss: Neuronale Korrelate, S. 37-38.

¹⁵ Struthers, W. M. (2009). *Wired for Intimacy. How Pornography Hijacks the Male Brain*. Madison, WI: InterVarsity Press, in: Weiss: Neuronale Korrelate, S. 37.

¹⁶ Roth, K. (2012). *Sexsucht: Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige*. Berlin: Links, in: Weiss: Neuronale Korrelate, S. 37.

¹⁷ Müller-Jung, Joachim: 31.05.2014 Hirnforschung mit Pornos. Da schwillt nichts (31.05.2014), in: www.faz.net/aktuell/wissen/hirnforschung-mit-pornos-da-schwillt-nichts-12965962.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0

¹⁸ Nickel, Sabrina: Expertin erklärt: Das passiert in Ihrem Gehirn, wenn Sie pornosüchtig sind (17.11.2017), in: http://www.focus.de/digital/videos/expertin-erklaert-das-passiert-in-ihrem-gehirn-wenn-sie-pornosuechtig-sind_id_7645517.html